

## Frisch gelandet

**Eine knallrote Kabine und ein in blau bis rosa Licht getauchtes Kuriositätenkabinett begrüsst seit dem 6. März 2019 all jene, die auf den Höggerberg fahren, um zu sehen, was die Architekturabteilung aktuell ausstellt. Eine schöne Art, den sich nahenden Frühling anzukündigen.**

von Manuel Pestalozzi\*

Die Kabine im Foyer scheint von einem Raumschiff abgeworfen und hier gelandet zu sein. Das ist nicht ganz falsch, denn sie entstand zu einer anderen Zeit an einem anderen Ort. Ihr Name: «Kiosk K67». Sie ist das Kind des Slowenischen Architekten und Designers Saša J. Mächtig, entstand in den biedereren Werkstätten von Imgrad in der Kleinstadt Ljutomer, gehört zur zweiten Generation der Gattung und wurde von der ETH Zürich erstanden. Es ist eine sorgfältig restaurierte Preziose, die hier dem Publikum begegnet, ein Kiosk, der auch ein Raumknoten mit vier Anschlüssen ist.

1967 entstand dieses System aus faserverstärktem Kunststoff. Es konnte als Stadtmobiliar in zahlreichen Konfigurationen für verschiedene Zwecke eingesetzt werden und Aussenräume bereichern. In einer Buntheit, die den «Smarties» in nichts nachstand, fanden die Module primär in Osteuropa Verwendung und wurden alsbald zur Design-Ikone mit hohem Identifikationspotenzial. Bis in die frühen 1980er-Jahre entwickelte man die Idee weiter, heute haben die Kabinen Sammlerwert. Die kleine Ausstellung im Foyer erzählt ihre Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte anhand von Dokumenten. Sie zeigt auch die Bedeutung des Systems für die «Design-Nation» Slowenien, welche «Kiosk K67» eine Briefmarke widmete.

Hinter dem Foyer tauchen abstrahierte schwarze Konturen eines Hundes auf – ein Terrier? Sie leiten in die gta-Ausstellungszone. Bodennahe Neonröhren entlang den Wänden sorgen für schummriges Licht, beim Eingang ist es Rosa, dann in Richtung verglaste Ecke zu Blau überleitend. Mehr Hunde auf Klebbändern am Boden. Schemenhaft sind Objektgruppen erkennbar, da und dort hängen mit Schmuck behängte Glühbirnen herab. Dies ist die Ausstellung «Home.A User's Manual», eine Gebrauchsanweisung für die Heimstätte, also. Ihre Schöpfer gruppieren sich um Cinzia Ruggeri, Designerin, Künstlerin und von den späten 1960er bis in die frühen 1990er-Jahre eine aktive Persönlichkeit im kreativen Kosmos Mailands, wie im Begleitzettel (nur auf Englisch) nachzulesen ist.

Die Ausstellung versammelt Einrichtungs-Kunstwerke, die über eine längere Zeit entstanden sind und sich mit dem Daheim sein und dem Einkleiden im engsten wie auch im weiteren und übertragenen Sinn auseinandersetzen. Dazu gäbe es enorm vieles zu erklären. Am besten lässt man das Dargebotene aber einfach auf sich wirken. Es geht um Licht, optische Eindrücke, haptische Ahnungen und ein bisschen Video, verteilt über eine weite Fläche, welche es ermöglicht, dass die Dinge eine angenehme Distanz behalten.

\* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

*Kiosk K67. Metamorphoses of a System*

*Home. A User's Manual*

*Cinzia Ruggeri mit Mariuccia Casadio, Alessandro Guerriero, Aldo Lanzini, Ugo La Pietra, Luigi Serafini und Wang Shuo*

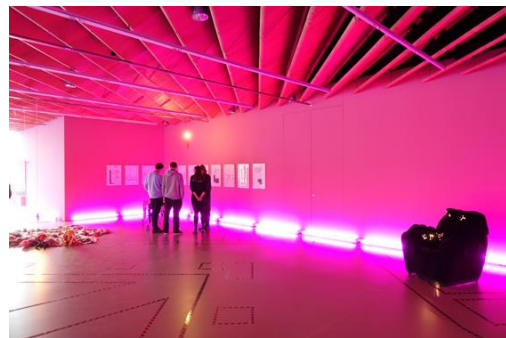
*Bis am 5. April 2019*

*ETH Zürich, Höggerberg, Gebäude HIL, gta Ausstellungen  
Stefano-Franscini-Platz 5  
8093 Zürich Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr*

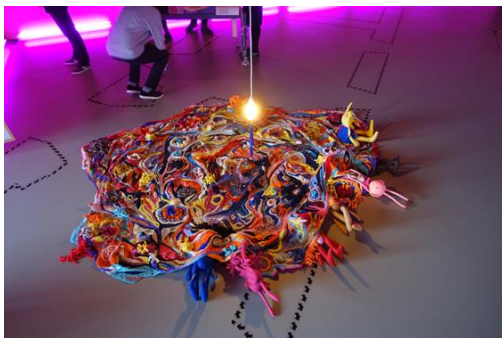
Die folgenden Aufnahmen stehen bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.  
Download: <http://bau-auslese.ch/KioskHome.zip>



01\_MPestalozzi\_KioskHome  
Kiosk K67  
(5472x3648 Pixel)



02\_MPestalozzi\_KioskHome  
Home.A User's Manual  
(5472x3648 Pixel)



02\_MPestalozzi\_KioskHome  
Aldo Lanzini: 7 Aliens 2013-2017  
(5472x3648 Pixel)



04\_MPestalozzi\_KioskHome  
Cinzia Ruggeri: Sedia da doccia ca. 1980  
(3648x5472 Pixel)